

Erscheint 3mal  
wöchentlich, je  
am Montag,  
Mittwoch,  
& Samstag,  
— und kostet  
vierteljährlich  
24 Kreuzer; —  
Einrückungs-  
gebühre 1 1/2 kr.  
eine dreispaltige  
Zeile od. deren  
Raum.

# Der Bote vom Remsthal.



Bestellungen  
auf das Blatt  
können bei der  
Redaktion und  
den betreffenden  
Boten täglich  
gemacht wer-  
den. — In  
W e l z h e i m  
abonnirt man  
sich bei dem  
Kgl. Postamt  
dasselbst.

## Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 142.

Mittwoch den 4. Dezember

1850.

Mit dem 1. Dezember kann wieder auf den Remsthaler Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. Die Redaktion.

### G m ü n d. Steuer-Lieferung.

Nach vorliegenden Anzeigen sind verschiedene Gemeinden mit der Staatssteuerlieferung für den Monat November d. J. in Rückstand geblieben. Namentlich sind dies die Gemeinden Gmünd, Heubach, Bargau, Bartholomä, Göggingen, Herlikofen, Iggingen, Möggingen, Oberbettringen, Oberböbingen, Spraitbach, Täfseroth, Unterböbingen, Waldstetten, Winzingen, Wisgoldingen. — Gegen dieselben müßte mit Exekution vorgefahren werden, wenn nicht diese Rückstände bis 15. d. d. vollständig abgetragen würden. — Hiernach werden die Orts-Vorsteher und Steuer-Einbringer schleunigst diejenige Vorkehr treffen, welche erforderlich ist, um diese Maßregel zu verhüten.

Den 2. Dezember 1850.

Königl. Oberamt. Liebherr.

### G m ü n d u n d W e l z h e i m.

Da wir vor Beginn des Jahres 1851 dem Verleger der „Blätter für das Armenwesen“ über die Stärke der für benanntes Jahr erforderlichen Auflage nähere Weisungen zu geben haben, so wird wünschenswerth, die Anzahl der für die gemeinschaftlichen Ober- und Unterämter erforderlichen Exemplare unfehlbar noch vor Ende Dezembers zu erfahren.

Indem wir daher einer dießfälligen Anzeige des gemeinschaftlichen Oberamts auf benanntem Termin entgegensehen, beziehen wir uns bei dieser Aufforderung auf das hinsichtlich des Blattes in unserem Erlasse vom 7. März d. J. Gesagte und müssen — wenn schon letzteres damals nicht ganz ohne Erfolg geblieben ist, gleichwohl dringend wünschen, daß jenes unser Organ, wenn es den beabsichtigten Nutzen stiften soll, nicht nur im Allgemeinen immer noch bereitwilligere Aufnahme und ausgebehntere Verbreitung erlangen, sondern daß es — aus den in eben jenem Erlasse näher entwickelten Gründen namentlich in allen denjenigen Gemeinden unbedingt Eingang finden möge, welche für Wohlthätigkeits-Anstalten irgend einer Art: Kleinkinderschulen, Industrieschulen, Beschäftigungs-Anstalten u. Beiträge von uns erhalten.

Je dringender zu Verbesserung unserer Armenzustände ein gemeinsames Zusammenwirken aller Kräfte geboten ist, eine um so allgemeinere Verbreitung und Unterstützung ist den „Blättern für das Armenwesen,“ welche diese Aufgabe so entschieden anstreben und zugleich den Mittelpunkt für deren Besprechung bilden, zu wünschen. Wir vertrauen dem Interesse für die Sache und dem Eifer des gemeinschaftlichen Oberamts, daß es sich der Förderung des Blatts in der gedoppelten Richtung, nämlich in Beziehung auf dessen Bereicherung mit zweckentsprechenden Beiträgen, so wie auf Erweiterung des Leserkreises in jeder Weise auch fernerhin angelegen sein lasse.

Stuttgart, 21. Nov. 1850.

Centralleitung

des Wohlthätigkeits-Vereins.

Indem Vorstehendes zur Kenntniß der gemeinschaftlichen Unterämter gebracht wird, werden dieselben angegangen, die Zahl der erforderlichen Exemplare binnen 3 Wochen zuverlässig hieher anzuzeigen.

Den 30. November 1850.

K. Oberamt Gmünd.

K. Oberamt Welzheim.

Liebherr.

Heinz.

Forstamt Schorndorf,  
Revier Schlechtbach.

**Holz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 11. Dezbr.  
Vormittags 10 Uhr



kommt auf  
dem Rath-  
hause in  
Ruders-  
berg nach-

stehendes Schaidholz zum öffent-  
lichen Aufstreichs-Verkaufe:

- 14 tannene Säglöße, 35 dto.
- Baustämme, 6 Klasten buchene
- Scheiter, 5 Kfstr. dto. Prügel,
- 53 Kfstr. tannene Scheiter, 23
- Kfstr. dto. Prügel und 25 St.
- buchene Wellen.

Die betreffenden Orts-Vorsteher  
wollen Obiges in ihren Gemein-  
den mit dem ausdrücklichen Be-  
merken rechtzeitig bekannt machen  
lassen, daß der ganze Verkaufs-  
Erlös entweder sogleich oder  
binnen der nächsten 6 Tage  
nach dem Verkauf am Sise  
des Kameralamts, baar be-  
zahlt werden müsse.

Schorndorf, 2. Dez. 1850.  
Königl. Forstamt.  
Urkuhl.

O m ü n d.

Am

Samstag den 7. Dezember d. J.

Nachmittags 2 Uhr

verkauft die unterzeichnete Stelle  
in der Spital-Scheuer dahier im  
öffentlichen Aufstreich gegen Baar-  
zahlung:

- ca. 312 Bund Haberstroh, zum
- Füttern tauglich,
- ca. 174 St. Schaubstroh,
- ca. 45 St. Büschelstroh,
- ca. 2 Eri. Säming und
- 2 Haufen Gesüb,

Kaufsliebhaber werden hiezu ein-  
geladen.

Den 2. Dezember 1850.  
Stadt-Pflege.  
Hahn.

O m ü n d.

Auf die Paradies-Anstalt mit  
Zugehör ist beim Verkaufs-Ver-  
suche am 30. Okt. d. J. nur der  
geringe Kauffschilling von 4800 fl.  
geboten worden.

Der Stadt- und Stiftungsrath  
haben die Fortsetzung der Verkaufs-  
Verhandlung angeordnet, weshalb  
nun ein wiederholter Verkauf im  
Aufstreich am

Samstag den 7. Dezbr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

vorgenommen wird.

Kaufsliebhaber wollen sich zu  
besagter Zeit im Paradies-Gebäude  
einfinden.

Den 2. Dezember 1850.

Hospital- und Stadtpflege

Für beide:

Hahn.

O m ü n d.

Am

Samstag den 7. Dezbr. d. J.

Nachmittags 3 Uhr

wird die Schießhütte im Josefs-  
Garten auf den Abbruch gegen  
Baarzahlung im öffentlichen Auf-  
streich verkauft, wozu Kaufslieb-  
haber in den fraglichen Garten  
eingeladen werden.

Den 2. Dezember 1850.

Stadt-Pflege.

Hahn.

O m ü n d.

Das Graben von 100 Lächern  
zum Baumsatz für dieses Jahr,  
wird am

Samstag den 7. Dezbr. d. J.

Vormittags 9 Uhr

in dieseitiger Kanzlei im Abstreiche  
veraccorirt, wozu Accordliebhaber  
eingeladen werden.

Den 2. Dezember 1850.

Stadt-Pflege.

Hahn.

Waldstetten.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des  
Franz Baumhauer,  
Wundarzt dahier,

wird am

Montag den 9. Dezember d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus nachbe-



schriebene  
Liegenschaft  
im öffent-  
lichen Auf-  
streich verkauft, und zwar:

Gebäude:

ein zweiflügeltes Wohnhaus  
samt Scheuer und Stallung  
unter einem Dach;

Gärten:

1/2 Morg. 11,3 Ruthen Gras-

und Baumgarten beim Haus;

1/2 Morg. 29,1 Ruthen Gras-

und Baumgarten im Rich-

hölzle.

Acker:

1/2 Morg. 29,0 Ruthen, auf der

Au;

Wiesen:

1 1/2 Morg. 31,7 Ruthen in Lin-

denwiesen;

auf der Markung Straßdorf:

Acker:

2 1/2 Morg. 28,6 Ruthen in der

Herenklinge;

Wiesen:

1/2 Morg. 6,2 Ruthen in der

Herenklinge;

3 Morgen 46,5 Ruthen in der

Herenklinge,

wozu die Kaufsliebhaber mit dem  
Bemerken eingeladen werden, daß  
dieses der letzte Verkauf ist und  
kein Nachgebot mehr angenommen  
wird.

Den 29. November 1850.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß

Barth.

Kleindeinbach,

Gemeinde Großdeinbach,

D.A. Welzheim.

**Liegenschafts- und Fahr-  
niß-Verkauf.**

Da auf das im Gant befindli-  
chen Anwesen der

Michael Schöllhammer'schen  
Eheleute,

von Kleindeinbach,

bei dem letzten Verkauf kein hin-  
länglicher Erlös erzielt wurde, so  
wird dieses Anwesen, welches in  
Nro. 137 und 138 dieses Blattes  
enthalten ist, am

Freitag den 6. Dezbr. d. J.

Morgens 8 Uhr

in dem Schöllhammer'schen Wohn-  
hause zum nochmaligen Verkauf  
gebracht, mit Einschluß der Fahr-  
niß, welche am gleichen Tag aber

Morgens 9 Uhr

gegen gleich baare Bezahlung im  
öffentlichen Aufstreich verkauft wird,  
und besteht in:

3 Kühen, Wagen und Pflug,  
Haber, Stroh und allerlei ge-  
meiner Hausrath.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber  
eingeladen.

Den 27. November 1850.

Schultheißen-Amt.

Kolb.

Kleindeinbach,

Gemeindebezirks Großdeinbach,

D.A. Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird

dem

Bernhard Rupp,

von Kleindeinbach,

verkauft:

ein einstockiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach nebst 15 Rthn. 8' Hofraum;  
**A e d e r:**  
 2<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Morg. 29 Rthn. 1';  
**W i e s e n:**  
 1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morg. 17 Rthn. 5';  
**W a l d u n g:**  
 1 Morg. 16 Rthn. 6'.

Die Kaufs-Verhandlung findet am Samstag den 14. Dezbr. d. J. Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathszimmer statt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich Unbekannte mit obrigkeitlichen Prädikats- u. Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Schultheißen-Amt.  
 Kolb.

**G r o s s d e i n b a c h,**  
 D.A. Welzheim.  
 Liegenschafts-Verkauf.  
 Im Wege der Exekution wird dem

Michael Maier  
 ein zweistöckiges Wohnhaus u. Scheuer unter einem Dach nebst 43 Rthn. 8' Hofraum; 36 Rthn. 9' Garten;  
**A e d e r:**  
 4<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Morg. 33 Rthn. 7';  
**W i e s e n;**  
 6<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morg. 3 Rthn. 3';  
**W a l d:**  
 4<sup>2</sup>/<sub>8</sub> Morg. 5 Rthn. 5'.  
 Die Verkaufs-Verhandlung findet Samstag den 14. Dezbr. d. J. Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer statt, wobei die Kaufs Liebhaber sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 30. November 1850.  
 Schultheißen-Amt.  
 Kolb.

**P f a h l b r o n n,**  
 D.A. Welzheim.  
**F e i l e T r o m m e l.**  
 Eine noch neue Trommel, welche sich namentlich für Bürgerwehren eignet, wird um billigen Preis zu verkaufen gesucht.

Den 30. November 1850.  
 Schultheißen-Amt.

**Vermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**  
 Die Ausstellung einer schönen Auswahl von

**Conditorei-  
 Waaren**

hat begonnen und lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein.  
 Conditior Zieher.

**G m ü n d.**  
 Frisch gewässerte Stockfische sind zu haben bei  
 Franz v. Auer's  
 Wittwe.

**G m ü n d.**  
 60 bis 70 Centner gutes Dehmd für einen Schafhalter oder

einen Gutsbesitzer, sind um billigen Preis dem Verkaufe ausgesetzt. Von Wem? sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
 Ein angenehmes Logis für eine einzelne Person mit Bett und Meubels, womit auch Kost verbunden werden kann, wäre zu erfragen bei  
 der Redaktion.

**G m ü n d.**  
 Ein Logis ist der Vermietung ausgesetzt von  
 D. Kränzle,  
 Schuster, in der Ledergasse.

**G m ü n d.**  
 Eine Person von gesetztem Alter, die allen häuslichen Geschäften zu bevorzugen weiß, wünscht bei einer soliden Familie als Haushälterin einzutreten. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

**W e i l e r s t o f f e l,**  
 bei Waldstetten.  
 Vor einigen Tagen ist bei mir ein weißer Spizerhund mit gelben Ohren und gelben Flecken eingestanden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühr und Fütterungskosten, sogleich bei mir abholen.

Den 2. Dezember 1850.  
 Bernhard Abele,  
 Wirth.

**G m ü n d. Landwirthschaftlicher Verein.  
 Plenar - Versammlung.**

Am nächsten

**Markt-Mittwoch** den 11. d. M.  
 Mittags 1 Uhr

findet in dem Gasthaus zum St. Josef eine Plenar-Versammlung statt, wobei insbesondere die künftige Verwendung des — im Eigenthum des Vereins befindlichen Mutter- u. Oberschweins englischer Raze zur Sprache kommen, und über einige andere Gegenstände Vortrag erstattet werden wird.

Erwünscht wäre es, wenn sich einzelne Mitglieder zur Mittheilung ihrer Erfahrungen in landwirthschaftlicher Beziehung in den letzten Jahren herbeiließen.

Es ergeht deßhalb sowohl hiezu, als zu zahlreichem Besuche überhaupt, an die sämtlichen verehrlichen Mitglieder freundliche Einladung.

Am 1. Dezember 1850.

**V o r s t a n d:**  
 Oberamtmann Liebherr.

Stuttgart. Wie man hört, geht die Regierung damit um, die Ausstattung der Schulstellen auf dem Lande mit Grundstücken ziemlich allgemein zu machen, wodurch auf die zweckmäßigste Weise eine Verbesserung der Lage des Lehrstandes erzielt

würde. Vielleicht könnte dadurch nach und nach ein oft gehörter Wunsch erfüllt werden, daß die Lehrer auf dem Lande ihren Schülern auch die ersten Elemente des Landbaus beibringen möchten.

Stuttgart, 20. Nov. Ich beeile mich, Ihnen die für die Verkehrsverhältnisse Süddeutschlands so wichtige Nachricht mitzutheilen, daß der Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden über den Anschluß der beiderseitigen Staatsbahnen und zwar in der Richtung von Bretten und Bruchsal mit einer Seitenbahn nach Pforzheim abgeschlossen worden ist, und daß Staatsrath von Knapp, unser deshalb nach Karlsruhe gereister Finanzminister heute von dort hier zurück erwartet wird. An der Genehmigung der beiderseitigen Kammern zweifelt man nicht, obgleich Karlsruhe insbesondere sich alle Mühe geben wird, die Verwerfung des Vertrags wegen der verabredeten Richtung zu erzielen.

Die Friedensdepesche ist da! Die Sonntags-Extrabeilage des Frankfurter Journals enthält folgende telegraphische Depesche aus Berlin, 30. Nov. Die „Deutsche Reform“ berichtet, Minister von Manteuffel sei heute Nachmittag von der Olmüzer Conferenz wieder hier eingetroffen. Die Nachrichten, welche er mitgebracht, begründen die Hoffnung auf eine friedliche und ehrenvolle Verständigung mit Oesterreich. (N. L.)

Berlin, 28. Novbr. Also ein letzter Verständigungsversuch in Olmütz; nachdem vorgestern der Krieg schon so gut wie gewiß schien! Herr v. Prokesch hatte die letzte österreichische Erklärung abgegeben, und bemerkt, daß er im Falle der Ablehnung der darin gemachten Forderungen Berlin verlassen müsse. Die Regierung war entschlossen, auf diese Forderungen nicht einzugehen; der König namentlich soll den Krieg für unvermeidlich angesehen haben. Da trat eine Gegenwirkung ein, die zu neuer Erwägung zwang. Hr. v. Bubberg übergab eine russische Note der drohendsten Art. Es soll darin für den Fall eines Krieges mit Oesterreich eine russische Invasion angekündigt, und hinzugefügt sein, daß man den damaligen Länderbestand des preussischen Staates dann nicht mehr garantiren könne! Den König soll diese Sprache sehr betroffen haben. — Der A. A. Z. schreibt man von Berlin unter dem 27.: Die Vorschläge, die Hr. v. Manteuffel von hier nach Olmütz mitbringt, laufen darauf hinaus, daß Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich Kurhessen räumen, und unter Garantie der Kurfürst mit 3000 Mann seiner eigenen Truppen nach Kassel zurückkehrt. Mit Ausnahme des Prinzen von Preußen sind die andern Prinzen und die ältern Generale, außer Wrangel namentlich auch v. Hecker und v. Brittwitz, gegen den Krieg. Der Prinz von Preußen will es wagen, der erste in Deutschland oder der kleine Markgraf von Brandenburg zu heißen.

## Der Apostelhof.

(Fortsetzung.)

Wenn Anselm mit solchen Anklagen Köln verließ, so wäre bei seiner Natur und aalartigen geistigen Gewandtheit die Wette nicht riskirt gewesen über seine Fortschritte auf dem Wege, der zu jenem bedenklichen Tz führt, dessen am Schlusse des vorigen Satzes ge-

dacht ist. Geht's rechts nicht, so geht's links! pflegte er zu sagen. In einer verrufenen Straße der Stadt suchte er, nachdem sein dunkler Bart entstellend gewachsen, die Uniform verkauft und der Erlös davon, wie die Börse seines Leutenants, die er in der Zerstreuung mitgenommen, als er die Kaserne verließ, in seines Liebchens Gesellschaft Flügel gewonnen hatte, eine günstige Gelegenheit zum Erwerb. Es war eine Matrosentneipe, wo die Seelente, wenn sie das Trockne des Vaterlandes erreicht, mit dem seelenvollen Ausruf: *Oranie bove!* ihre Löhnung durchbrachten, um nach ertlichen bestialisch hingelebten Tagen wieder unter die Herrschaft des Schiffstau's oder der berückigtsten „neunschwänzigen Raze“ zurückzukehren. Spiel war da der Lückenbüßer roher Lust und der lustige „Roff“, wie die freiblutigen Niederländer den Deutschen benennen, lehrte sie das noble Gewandtspiel, das er von Köln her mit großer Gewandtheit und Umsicht zu tractiren verstand, damit er — nicht zu kurz kam. Eine Gans zu rupfen, wenn die Federn reif sind, hatte er in Altniederland noch besser gelernt. Bald blühte das Geschäft und Anselm fand es gar nöthig, nicht alle erworbenen Schätze dem Liebchen zu vertrauen, weil er aus weiser Vorsicht an einen Nothpfennig dachte für vorkommende Fatalitäten.

Die Zeit, wo er dessen bedurfte, nahte schneller, als er es selbst gedacht. Eines Abends, wo die Ducaten wieder lustig klangen, witterte ein aus Ostindien heimgekehrter Matrose, der „Roff“ betrüge. Darüber entstand ein wilder Zanf; daraus ein Streit, bei dem die Fäuste rebeten; daraus endlich ein Kampf, in dem die blanken Matrosenmesser die Entscheidung gaben. Anselm, der vor dem Blute eine unüberwindliche Abneigung in seinem Herzen trug, namentlich wenn ein spiziges und scharfes Metall es fliesen machte, oder der sogenannte „Soldatenhagel“, wie man die Kugeln nannte, salvirte sich rechtzeitig und auch den Einsatz der Bank, damit er nicht entwendet würde. Als er weg war und seine Freunde für ihn kämpften, machte sich das Unglück, daß zwei Matrosen auf dem Plätze blieben.

Die Polizei fand nun erst den Weg in diesen Schlupfwinkel der Schlechtigkeit. Die Helden dieses Abends wurden „eingespinnen“, aber der Hauptbahn war in das stille Nest seines Liebchens in der Sackgasse entflohen.

Anselm sah die Wolken sich aufstürmen, deren Blitzstrahl auf sein Haupt sich zu lenken drohte. Ohne Abschied von der theuren Seele, die sich an die seine angeschlossen, weil er fürchtete, sie möge ihn, um sich zu retten, verrathen, schied er in der Dämmerung auf Nimmerwiederkehr.

In der Kunst der Verstellung war er ein unerreichbarer Meister. Er vermochte das linke Aug so fest zuzukneipen, daß Niemand errathen konnte, dieß verdeckte Auge berge ein gesundes, sondern ein Jeder überzeugt war, die Hülle decke eine leere Höhle. Hinken und Stottern machte er so ungemein natürlich, daß alle Welt an die pure Natur glaubte; seine Gesichtsmuskeln hatte er in dem Grade in seiner Macht, daß er im Stande war, sein Gesicht bis zur völligen Unkenntlichkeit, selbst für Bekannte, zu verändern. (Fortf. folgt.)